

Ehemalige Synagoge in Otterberg

Alternative Bezeichnungen: Jüdisches Bethaus

Im Jahr 1838 wurde in der Kirchstraße eine Synagoge eingeweiht. Nach der Auflösung der jüdischen Gemeinde und dem Verkauf der Synagoge wurde das Gebäude als Wohnhaus genutzt.



Lage

Kirchstraße 19
67697 Otterberg
Kaiserslautern
49° 30' 13' N, 7° 46' 21' O

Epoche

Nationalstaaten
(19. Jhd.)

Baustil

Unbekannt

Datierung

vor 1817

Barrierefrei Unbekannt

Parkplätze Nein

Familienfreundlich Nein

Geschichte

In Otterberg bestand im 18/19. Jahrhundert eine jüdische Gemeinde, der zeitweise (um 1848) zwanzig Familien mit etwa hundert Personen angehörten. Im Jahr 1817 wird erstmals ein jüdischer Betsaal genannt. Im Jahr 1838 wurde eine Synagoge eingeweiht. In der zweiten

Hälfte des 19 Jahrhunderts sind die jüdischen Familien teilweise ausgewandert oder teilweise in andere Städte umgezogen, so dass 1897 die jüdische Gemeinde aufgelöst und die Synagoge verkauft wurde. Das Gebäude ist heute umgebaut als Wohnhaus in der Kirchstraße erhalten.

Die prominenteste jüdische Familie in Otterberg war Familie Strauss, die 1847 in die USA auswanderte, deren Sohn Mitbegründer des **Kaufhauses Macys in New York** war. Ein weiterer Sohn war Wirtschafts- und Arbeitsminister unter Theodore Roosevelt (1858-1919). Der dritte Sohn starb bei seinem letzten Besuch in Deutschland beim Untergang der Titanic.

(Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg, 2019)

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Die ehemalige Synagoge befindet sich im nördlichen Teil der historischen Altstadt Otterbergs. Das Gebäude steht nur wenige Zehnermeter nördlich der **Abteikirche**. Parkmöglichkeiten ergeben sich auf dem Kirchplatz vor der Abteikirche.

Kategorie(n): Private Bauten, Religiöse Bauten · Schlagwort(e): Synagoge, Wohngebäude

Literaturverzeichnis

keine Literaturangaben

Quellenangaben

Jüdisches Bethaus in Otterberg <https://www.otterberg.de/project/synagoge/> abgerufen am 01.10.2019

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

Dana Taylor am 10.10.2019 um 11:16:29Uhr



Ehemalige Synagoge mit Infotafeln (Arne Schwöbel, 2023)